JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Zwanzigster Jahrgang.

№ 117. Mai. 1872.

Revision der Vögel Neuseelands.

Von

Dr. O. Finsch, in Bremen.

(Fortsetzung; s. März-Heft, S. 81—112.)

31. *Myioscopus albifrons* (Gml.) Fortsetzung.

Wie Gray bereits andeutete, fällt diese Art höchst wahrscheinlich mit *M. australis* Sparrm. (*Muscicapa longipes* Garn. — *Myiothera longipes* Less.) zusammen. Diese letztere würde sich nach Hutton (Catal. p. 12) nur durch die reinweisse Unterseite unterscheiden, ein Charakter, der mir sehr bedenklich erscheint. Leider sind mir keine Exemplare von der Nordinsel zur Hand, deren Vergleichung allein die Frage lösen kann.

Gray's Abbildung stimmt, wie ich bereits bemerkte, sehr wenig mit unseren Vögeln überein.

Nach Potts der beste Sänger Neuseelands und als solcher völlig ebenbürtig den Waldsängern Europas. Das Nest ähnelt dem von *P. macrocephala*, ist aber weiter und nicht so dicht verwebt; es befindet sich zuweilen nicht höher als 3 Fuss über dem Grunde. Die 3—4 Eier sind mattweiss, mit röthlichen Flecken.

SYLVIANAE.

32. *Gerygone flaviventris* Gray.

Finsch, l. c. p. 254. — *G. assimilis* Potts, l. c. II. p. 58. t. 6. f. 2 et 3 (Nester). — *G. flaviventris*, id. III. p. 74. — *G. assimilis* Buller, l. c. II. p. 387. — Finsch, ib. p. 389 (= *flaviventris*). — Buller, ib. III. p. 41. — ib. Ibis 1870, p. 458. — *G. flaviventris* Hutton, Ibis 1870, p. 393. — id. Catal. p. 10. — id. *G. assimilis* p. 72.

Sowohl Dr. Haast als Capt. Hutton erklären *G. assimilis* Bull. für gleichartig, wie ich dies schon früher nachwies. Wie Potts

lehrt, herrscht eine grosse Verschiedenheit im Nestbaue dieser Art, man vergleiche seine ausführliche Darstellung der Nester und Eier (l. c.) und die Abbildung der ersteren.

Wenn Dr. Buller (l. c.) zur Vertheidigung des Artrechts von *G. assimilis* meine Angabe des Vorkommens auf der Südinsel für irrthümlich erklärt, so weist Potts die Richtigkeit derselben zweifellos nach. — Diesem Forscher kamen auch zwei Beispiele vor, dass das Nest der *Gerygone* von *Chrysococcyx lucidus* benutzt wurde.

(33.) *Gerygone igata* (Quoy et Gaim.).

Finsch, l. c. p. 254. — Hutton, Catal. p. 10.

Diese und die folgende Art sind mir nicht autoptisch bekannt.

(34.) *Gerygone albofrontata* Gray.

Finsch, l. c. p. 254. — Hutton, Catal. p. 10.

FAM. *MOTACILLIDAE.*

ANTHINAE.

35. *Anthus Novae-Zealandiae* (Gmel.)

Finsch, l. c. p. 322. — Potts, l. c. II. p. 61. — id. III. p. 76. — Hutton, Ibis 1870, p. 393. — id. Catal. p. 13.

Durch Güte von Capt. Hutton erhielt ich diese Art (2 Exemplare von der Nordinsel) zur Untersuchung und überzeugte mich, dass es eine wohlbegründete ist. Sie schliesst sich zunächst unserem *A. campestris* an, von dem sie sich, abgesehen von anderen Färbungsverschiedenheiten, schon durch den kürzeren Schnabel unterscheidet, wie von *A. australis* Vig. et Horsf.*) aus Neu-Holland durch die bedeutendere Grösse.

„Der Vogel, welcher sehr häufig ist, legt sein Nest aus Grashalmen auf dem Erdboden an. Es enthält im Februar 5 graulichweisse, dunkelgrau geprenskelte Eier. — Albinos dieses Piepers sind nicht selten.“ (P.)

FAM. *HIRUNDINIDAE.*

(36.) *Hirundo nigricans* Vieill.

Finsch, l. c. p. 246. — Hutton, Catal. p. 3.

Nach Hutton ein gelegentlicher und zufälliger Gast.

---

*) Die genaue Vergleichung australischer Exemplare lieferte den überraschenden Beweis, dass diese Art nur durch den längeren und minder gebogenen Nagel der Hinterzehe von *A. Raalteni* Temm. aus Südafrika unterschieden werden kann, da im Uebrigen beide auf das vollkommenste übereinstimmen. Eine zweite australische Art ist *A. pallescens* Vig. et Horsf., der nicht, wie Gould annimmt, mit *A. australis* zusammenfällt.

FAM. *MUSCICAPIDAE.*

MUSCICAPINAE.

Myiomoira Reichb.

Avium Syst. nat. t. 67 (1850).

Die bisher irrthümlich unter *Petroica* aufgeführten Arten, von denen ich nur *macrocephala* vor mir habe, kennzeichnen sich schon durch den stark zusammengedrückten Schnabel mit lang entwickelten Mundwinkelborsten als Glieder der Familie *Muscicapidae.* Sie schliessen sich zunächst *Muscicapula* (*melanoleuca* Bl.) an, unterscheiden sich aber durch die längeren Flügel mit stärker entwickelter 1. Schwinge (4. und 5. längste, 6. kaum kürzer, 2. etwas kürzer als 7., 1. fast halb so lang als 2.) und die längeren und kräftigeren Zehen (Lauf etwas länger als Mittelzehe mit Nagel; letztere so lang als Hinterzehe mit Nagel).

37. *Myiomoira macrocephala* (Gmel.).

Petroica Dieffenbachii Gray, voy. Ereb. et Terr., p. 6. pl. 6. f.1. — Finsch, l. c. p. 255. No. 32. — *P. macrocephala*, id. ib. No. 30. — Potts, l. c. II. p. 59. t. 4. f. 3 et 4 (Nest). — ib. III. p. 76. — *P. Dieffenbachi* Buller, ib. III. p. 42. — *P. macrocephala* et *Dieffenbachi* Hutton, Catal. p. 11 et 73.

Ein altes Männchen von der Banks-Halbinsel, welches ganz mit der Abbildung bei Gray übereinstimmt; die Unterseite ist vom Kropfe an schön isabellgelb; die hellen Federschäfte auf Oberseite, Kinn und Kehle, wie sie das (l. c.) beschriebene jüngere Männchen zeigte, fehlen ganz, sind aber bei einem jungen Männchen von der Nordinsel (durch Capt. Hutton erhalten) deutlich sichtbar. Letzteres stimmt ganz mit der von mir gegebenen Beschreibung (l. c.) überein, ebenso ein Weibchen von der Banks-Halbinsel, welches aber keine hellen Federschäfte auf der Oberseite und die Unterseite vom Kropf an bereits einfarbig rostisabellgelb zeigt.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M.Z.:	
2″ 8‴.	23‴.	4‴.	6½‴.	10‴.	6‴.	♂.
2″ 7‴.	24‴.	3½‴.	6½‴.	10‴.	6‴.	♀.
2″ 9‴.	25‴.	4‴.	6½‴.	10‴.	6‴.	♂ (Nordinsel).

M. Dieffenbachi Gray fällt unbedenklich mit dieser Art zusammen, wie schon Dr. Buller bemerkt.

Die Nester variiren ausserordentlich, je nach dem Standorte, wie die von Potts abgebildeten zeigen. Das eine ist von Körbchenform und befand sich in den Zweigen eines Tibaumes (*Cordyline*

australis), das andere, von einem gleichen Baume, ist von langgestreckt conischer Gestalt und hat eine Länge von 16″. Das Material besteht aus Moos, Flechten, feinen Grasrispen u. s. w., die mit Spinnweben eng verfilzt sind. Vier Eier sind die gewöhnliche Zahl, doch kommen mehr vor. Ihre Farbe ist weiss mit grauen Spritzflecken. Der äusserst nützliche Vogel ist sehr furchtlos und zutraulich und duldet z. B. das Anfassen seiner Eier und Jungen. Oft sitzt er auf den Stäben zum Croquet, während das Spiel im Gange ist. Sein Wesen hat viel fliegenfängerartiges. Die Männchen kämpfen oft erbittert mit einander; zwei, die sich verbissen hatten, konnten mit der Hand gefangen werden.

(38.) *Myiomoira toitoi* (Less.).

Petroica toitoi Finsch, l. c. p. 255. — Potts, l. c. II. p. 60. — Hutton, Ibis 1870, p. 393. — id. Catal. p. 12.

Potts ist in Bezug auf die Verschiedenheit dieser Art und *M. Dieffenbachi* unsicher, und beschreibt die etwas zweifelhaften Eier.

MYIAGRINAE.

39. *Rhipidura flabellifera* (Gml.).

Voy. Pôle sud. pl. 11. f. 4 (ad.) — Finsch, l. c. p. 323. — Potts, l. c. II. p. 63. pl. 4. f. 6 (Nest). — id. III. p. 77. pl. VIII. (Nest). — Hutton, Ibis 1870, p. 393. — id. Catal. p. 14.

Männchen und Weibchen alt, aus dem Ellman-District der Südinsel, beide gleichgefärbt, aber das Weibchen kleiner.

Fl.:	M. Schw.:	Aeuss. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Breite an Basis:
2″ 10‴.	3″ 7‴.	2″ 7‴.	3‴.	5½‴.	c. 2‴.

L.: 8½‴. M. Z.: 4½‴. ♂. ad.

Fl.:	M. Schw.:	Aeuss. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Breite an Basis:
2″ 7‴.	3″ 3‴.	2″ 6‴.	2½‴.	5‴.	1½‴.

L. 8½‴. M. Z.: 4½‴. ♀. ad.

Vollständige Auskunft über Lebensweise und Brutgeschäft bei Potts, der diese und die folgende Art *(fuliginosa)* sich gemeinschaftlich fortpflanzend beobachtete.

„Das Nest ist ein sehr kunstvoller Bau, von napfförmiger hoher Form, aus Moos, Gräsern, Rispen und Spinnweben sehr dicht zusammengefilzt und meist ein dem Wasser überhängenden Zweige oder Staude aufgesetzt. Die 4 Eier sind weiss, am stumpfen Ende mit braunen Spritzflecken besetzt.“ (P.)

40. *Rhipidura fuliginosa* (Sparrm.).

Muscicapa fuliginosa Sparrm., Mus. Carls. (1787) l. 47. — *Musc. deserti* Gml., S. N. II. (1788) p. 949. — *Musc. fuliginosa* Bechst., Lath. Uebers. II. (1794) p. 355. — Sundev., Kritisk Framst. in K. Vet. Akad. Handl. vol. 2. no. 3. p. 9 (= *melanura* Gray). — *Rhipidura tristis* Hombr. et Jacq., voy. Pôle sud. Atlas pl. 11. f. 5 (1844) — ib. Hombr. et Puch. Zool. vol. III. (1853) p. 76. — Gray, Ibis 1862, p. 226. — Finsch, l. c. p. 324. — *Rhip. fuliginosa* Potts, l. c. II. p. 63. — *Rhip. tristis* Hutton, Catal. p. 15 et 74 (= *melanura*).

Männchen und Weibchen von der Südinsel (Ellman-District), ganz wie die früher erhaltenen Exemplare und die Abbildung in der Südpolarreise.

Alle von mir bisher untersuchten Exemplare (5) zeigten keine Spur eines weissen Augenfleckes, durch welchen sich *Rh. melanura* Gray (Ereb. et Terr. p. 8) unterscheiden soll, ich habe daher kein Urtheil, in wie weit letztere als Art berechtigt ist. Hutton zieht sie mit *fuliginosa* zusammen und bemerkt: „The white spot is sometimes absent".

Nach Potts stimmt diese Art in Lebens- und Nistweise fast ganz mit der vorhergehenden überein und pflanzt sich sogar mit derselben fort. — Die Untersuchung dieser Bastarde wäre höchst interessant.

? (41.) *Rhipidura melanura* Gray.

Finsch, l. c. p. 324.

Nach Hutton unbedenklich gleich mit der vorhergehenden Art.

FAM. *LANIIDAE.*

PACHYCEPHALINAE.

(42.) *Colluricincla concinna* Hutton.

Catal. p. 15 et 74.

„Hell aschgrau; Unterleib und untere Schwanzdecken weiss; ein breites schwarzes Band vom Schnabel durch's Auge; mittelste Schwanzfedern dunkelgrau, die seitlichen braunschwarz, mit Weiss gespitzt; Schwingen braunschwarz mit weissen Säumen; Schnabel und Beine schwarz."

Fl. 8″ (7″ 7‴ frz.). F. 1″ 25‴ (14‴). L. 1″ 1‴ (12½‴).

Nach einem bei Motueka nahe Nelson geschossenen Exemplare aufgestellt, für mich aber noch sehr zweifelhaft.*)

*) Ist *Graucalus melanops* (Hutton, Ibis 1872, p. 201) und aus der Liste neuseeländischer Vögel zu streichen.

FAM. *CORVIDAE.*

GLAUCOPINAE.

43. *Keropia crassirostris* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 322. — Hutton, Catal. p. 13.

Die bisherige Stellung der Gattung innerhalb der *Turdidae* war eine durchaus unrichtige, sie schliesst sich vielmehr *Struthidea* und *Glaucopis* an und findet unter den Glaucopinen einen natürlicheren Platz.

44. *Keropia tanagra* (Schleg.).

Finsch, l. c. p. 323. — *Turnagra Hectori* Buller, l. c. II. p. 388 et 391. — Finsch ib. p. 389 (= *tanagra*). — Buller, Ibis 1870, p. 458. — *Keropia tanagra* Hutton, Catal. p. 14.

Durch Güte von Dr. Buller erhielt ich ein altausgefärbtes Exemplar zum Vergleiche, welches ganz mit der gegebenen Beschreibung (Buller, Ibis 1869, p. 39) übereinstimmt. Prof. Schlegel, der dies Exemplar mit seinen Typen im Leidener Museum freundlichst verglich, erklärt dasselbe für ein völlig ausgefärbtes, die im Leidener Museum für jüngere Vögel. Auf letztere bezieht sich eine Beschreibung, die mir Dr. Buller einsandte: „Zwei Exemplare von Manawatu in der Provinz Wellington sind kleiner und haben das Gefieder stark mit Rostroth gemischt; die Federn an der Basis des Oberschnabels, die Spitzen derjenigen, welche den Scheitel und die Kopfseiten bedecken, die kleinen Federn des Augenringes und eine breite Zone auf dem oberen Theile der Brust sind lebhaft rostroth, wie die Spitzen der Deckfedern der Schwingen, und das Gefieder der Unterseite ist mehr olivengrau gefärbt.“

K. tanagra unterscheidet sich von *crassirostris* hauptsächlich durch die Färbung der Unterseite, weiss, mit olivengrauem Kropfe und olivenbraunen Seiten, ohne die olivenbraungrauen Seitensäume der Federn, welche *crassirostris* in allen Kleidern auszeichnen. Die Grössenverhältnisse beider Arten sind fast dieselben, doch hat *K. tanagra* stets einen ansehnlich kräftigeren Schnabel.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	Breite:	Höhe:	L.:	M. Z.:
4″ 11‴.	4″ 5‴.	$8\frac{3}{4}$‴.	$11\frac{1}{4}$‴.	5‴.	6‴.	16‴.	$9\frac{1}{2}$‴.

ad. *tanagra.*

Fl.:	Schw.:	F.:	L.:	M. Z.:
4″ 4‴ — 4″ 8‴.	4″ 5‴ — 4″ 8‴.	8‴.	$13\frac{1}{2}$‴.	9 — $9\frac{1}{2}$‴.

jun. *tanagra* (nach Schl.).

Fl.:	Schw.:	F.:	L.:	M. Z.:	
4″ 9‴.	4″ 5‴.	$7\frac{1}{2}$‴.	17‴.	10‴.	ad. ♀ *crassirostris.*

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	Breite:	Höhe:	L.:	M. Z.:
4″4‴.	4″2‴.	7½‴.	10½‴.	4¼‴.	4½‴.	16‴.	10‴.

jun. *crassirostris.*

45. *Glaucopis cinerea* Gml.

Finsch, l. c. p. 324. — Hutton, Catal. p. 16.

46. *Glaucopis Wilsoni* Bp.

Gl. Wilsoni et *olivascens*, Finsch, l. c. p. 324. — *Callaeas olivascens* Buller, Trans. III. (1871) p. 43. — *Callaeas cinerea* Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. *Glaucopis Wilsoni*, Catal. p. 16. — *Gl. olivascens*, id. ib. p. 75.

Ein jüngeres Männchen von der Nordinsel (Wellington) von Capt. Hutton s. n. *Wilsoni* eingesandt, stimmt ganz mit dem alten Vogel der Südinsel überein, aber Hinterrücken, Bürzel und obere Schwanzdecken sind olivenbraun mit sehr verwischten weisslichen Federendsäumen (als Zeichen der Jugend), und die Mundwinkellappen sind einfarbig schwärzlich.

Das Exemplar zeigt also die Färbung wie *C. olivascens* Pelz. (nach einem Exemplare von Auckland), und da wir durch Dr. Buller und Capt. Hutton wissen, dass zwischen beiden Geschlechtern ein sehr bedeutender Grössenunterschied vorkommt, so lässt sich wohl kaum zweifeln, dass *Gl. olivacens*, wie schon Dr. Buller bemerkt, sich auf das grosse Weibchen bezieht. Capt. Hutton betrachtet die Exemplare der Nordinsel als eigene Art (*Wilsoni* = *olivascens*), die sich von der südlichen durch die einfarbig blauen bis orangefarbenen Mundwinkellappen unterscheiden soll. In wie weit dieser Charakter sich als constant erweist, vermag ich nicht anzugeben, da ich bisher nur dies eine Exemplar sah.

Fl.:	Schw.:	F.:	Breite an Basis:	L.:	M. Z.:	
5″6‴.	5″10‴.	11‴.	6½‴.	2″5‴.	14½‴.	♂ jun. Nordinsel.

FAM. *STURNIDAE.*

LAMPROTORNITHINAE.

(47.) *Aplonis zealandicus* (Quoy et Gaim.).

Finsch, l. c. p. 325. — Hutton, Catal. p. 17.

Quoy und Gaimard verzeichnen die Art von Tasman's Bay, seither ist dieselbe aber nicht mehr zur Untersuchung gelangt.

STURNINAE.

48. *Creadion carunculatus* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 325. — Hutton, l. c. III. p. 111. — Ibis 1870,

p. 393. — ib. Catal. p. 17 et 75. — *Anthochaera inauris* Giebel, Thesaur. p. 375 (!!!).

Dass *Cr. cinereus* Bull. (l. c. p. 325, No. 47), trotz den gegentheiligen Behauptungen Dr. Buller's, nichts Anderes ist als der junge Vogel der obigen Art, wie ich schon anfänglich vermuthete, unterliegt nach den gründlichen Untersuchungen der Typen durch Capt. Hutton nicht mehr dem geringsten Zweifel.

Hutton fand das Nest auf Little-Barriere im December in einer Baumhöhle. Es war sehr roh aus den Stengeln von *Hymenophyllum* und Fasern der *Areca sapida* errichtet, im Innern mit der feinen Rinde von *Leptospermum* ausgefüttert. Es enthielt 3 blaulichweisse, mit braungrauen und violetten Flecken gezierte Eier.

Ordo Columbae.

49. *Carpophaga Novae-Zealandiae* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 334. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 21 et 75.

Männchen und Weibchen, wie die früher erhaltenen.

Ein Weibchen misst nur:

Fl.:	Aeuss. Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M. Z.:
9″ 2‴.	6″ 3‴.	7½‴.	14‴.	13‴.	16‴.

Albino-Varietäten kommen vor (Hutt.).

Ordo Gallinae.

50. *Coturnix Novae-Zealandiae* Quoy et Gaim.

Finsch, l. c. p. 334. — Potts, l. c. II. p. 66. — id. III. p. 92. — Hutton, Ibis 1870. p. 398. — id. Catal. p. 22.

Potts bestätigt das schnelle Verschwinden der Wachtel und bezeichnet die über meilenweite Strecken ausgedehnten Busch- und Grasbrände als eine Hauptursache der Ausrottung. Die Notizen über Nest und Eier, welche Potts giebt, datiren noch vor dem Jahre 1857 her; seitdem hat er nie mehr den Lockruf zu hören bekommen. — In früheren Jahren galten 20 Paar Wachteln als Ausbeute eines Jagdtages für nichts Aussergewöhnliches.

Ordo Grallae.

FAM. *CHARADRIADAE.*

CHARADRINAE.

+51. *Charadrius fulvus* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 340. — Hutton, Catal. p. 24.

52. *Charadrius obscurus* Gml.

Finsch, l. c. p. 340. — Potts, l. c. II. p. 68. — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 24.

Die Art brütet im October und November in beträchtlicher Höhe der Gebirge. Das Nest, aus einigen lose zusammengebogenen Grashalmen bestehend, ist äusserst schwierig zu finden; es enthält 3 Eier (P.). — Nach Hutton fände sich der Vogel nur längs der Küste, aber nie im Binnenlande.

53. *Charadrius bicinctus* Jard. et Selb.

Finsch, l. c. p. 340. — Potts, l. c. II. p. 67. — id. III. t. VI. fig. c. c. (Köpfe). — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 24.

Der junge Vogel unterscheidet sich auf den ersten Blick durch den Mangel der Binden an Vorderkopf, Kropf und Brust. Oberkopf und die übrige Oberseite sind braun wie beim alten Vogel, aber die Federn haben schmale, theilweis verwaschene zimmtbraune Aussensäume; Stirn bis zum Auge, wie Kinn und Kehle weiss; ein undeutlicher Zügelstreif und die Ohrgegend bräunlich; Schläfe und Halsseiten rostzimmtfahl, ebenso, aber düsterer, Kropf und Brust, deren Federn verwaschene dunkle Schaftstriche tragen, die auf der Kopfmitte deutlicher hervortreten und im Verein mit den braunen Kropfseiten ein undeutliches Querband bilden; übrige Unterseite weiss; Schwanz dunkler als beim alten Vogel und nur die äusserste Feder einfarbig weiss. Schnabel und Beine schwarz.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M. Z.:
4″ 8‴.	23‴.	7½‴.	10‴.	13½‴.	7½‴.

Hübsche Nachrichten über die Lebensweise bei Potts. Das Nest, eine blosse Vertiefung im trockenen Flussbette, enthält 3 Eier; die Brütezeit fällt in den August bis October.

(54.) *Thinornis Novae-Zealandiae* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 341. — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 25.

(55.) *Thinornis Rossii* Gray.

Finsch, l. c. p. 341.

Nur ein Exemplar von den Aucklands-Inseln bekannt.

56. *Anarhynchus frontalis* Quoy et Gaim.

Finsch, l. c. p. 343. — Potts, l. c. II. p. 68. — id. III. pl. VI. fig. a. a., b. b. (Köpfe von alt und jung). — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 25. — Newton, Proc. 1870, p. 673 (pull).

Potts giebt ausführliche Nachrichten über die Lebens- und Nistweise dieses interessanten Vogels. Die Brütezeit fällt in den September bis December. Das Nest besteht in einer einfachen Vertiefung im Sande des trockenen Flussbettes, nahe dem Wasser, und die Eier, 3 an der Zahl, stimmen in der Färbung so mit der

Umgebung überein, dass sie äusserst schwierig zu finden sind. Die dem Ei entschlüpften Jungen tragen ein graues Dunenkleid, und schon bei ihnen ist die Rechtsbiegung des Schnabels sichtbar, obschon nur schwach. Potts bestätigt meine Vermuthung, dass die Exemplare ohne schwarze Stirnbinde junge Vögel (im ersten Jahre) sind. Den Nutzen der sonderbaren Schnabelform glaubt Potts hauptsächlich darin zu erkennen, dass sie den Vogel befähigt, unter Steinen verborgene Insecten und Würmer leichter hervorzuziehen.

STREPSILINAE.

+57. *Strepsilas interpres* (L.).

Hutton, Catal. p. 26.

Das Vorkommen dieser Art wurde von mir (l. c. p. 349) bereits vermuthungsweise ausgesprochen und hat sich seitdem bestätigt.

HAEMATOPODINAE.

58. *Haematopus longirostris* Vieill.

Finsch, l. c. p. 344. — Potts, l. c. II. p. 69. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 26.

Männchen und Weibchen vom Ellman-See (April), wie die früher erhaltenen.

Ein Männchen zeigt an der Basishälfte der Innenfahne der ersten Schwingen, von der zweiten an, einen weissen Längsfleck an der Randhälfte und einen auffallend langen und dünnen Schnabel, bei einem andern Männchen ist dieser weisse Längsfleck nur schwach angedeutet, bei einem Weibchen fehlt er gänzlich. Alle zeigen braune Schwingenschäfte.

Fl.:	Schw.:	F.:	Schnabelh.:	L.:	M. Z.:	
9″ 8‴.	3″ 4‴.	3″ 6‴.	6‴.	23‴.	15‴.	♂.
9″ 3‴.	3″ 6‴.	3″ 3‴.	6‴.	20‴.	14‴.	♀.

Nach den hübschen Nachrichten, welche Potts über Lebensweise und Nestbau dieser Art giebt, stimmt dieselbe hierin fast ganz mit unserem *H. ostralegus* überein; die Eier (3) sind von denen der letzteren Art nicht zu unterscheiden. Die Art brütet im Sande der Uferbänke zuweilen 60—70 (engl.) Meilen binnenlands.

59. *Haematopus unicolor* Forst.

Finsch, l. c. p. 345. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 26.

FAM. *ARDEIDAE.*

ARDEINAE.

60. *Ardea egretta* Gml.

A. alba Finsch, l. c. p. 345. — *A. flavirostris* Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. *A. alba*, Catal. p. 27.

Männchen und Weibchen aus den Sümpfen von Canterbury auf der Südinsel (Juni 1870).

Männchen: Einfarbig schneeweiss; die Schulterfedern von gewöhnlicher Beschaffenheit, nicht in die eigenthümlichen Schmuckfedern verlängert. Nackttheile im getrockneten Zustande: Schnabel hornorangegelb; Firstenrücken, Spitze und Basis des Unterschnabels nebst nackter Zügelgegend ins röthlich Dunkelbraune; Tibia, Lauf und Zehen einfarbig schwarz; Basis der Tibia innenseits röthlichbraun. „Iris gelb.“

Weibchen: Ganz ebenso; Schnabel hornorangegelb mit dunkler Spitze; nackte Zügel bräunlich; Tibia, Lauf und Zehen ebenfalls einfarbig hornschwarz. „Iris gelb.“

Ein durch Capt. Hutton erhaltenes Männchen von der Nordinsel stimmt mit dem obigen ganz überein: Schnabel lebhaft orangegelb; Tibien, Lauf und Zehen einfarbig schwarz.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	Tib.:	M. Z.:	H. Z.:	
16″ 6‴.	6″ 3‴.	4″ 5‴.	5″ 10‴.	6″ 4‴.	3″ 5‴.	3″ 8‴.	1″ 9‴.	♂.
15″.	5″ 9‴.	4″ 1‴.	5″ 6‴.	5″ 5‴.	3″.	3″ 4‴.	1″ 5‴.	♀.
15½″.	5″ 6‴.	3″ 11‴.	5″ 2‴.	5″ 5‴.	3″.	3″ 5‴.	1″ 7‴.	♂.
15″.	5″ 5‴.	4″ 1‴.	5″.	5″ 8‴.	3″ 10‴.	3″ 7‴.	1″ 5‴.	(Mexico).

Schon in den „Vögel Ostafrikas“ (p. 685) wurde darauf hingewiesen, dass der grosse Silberreiher Amerikas (*A. egretta* Gmel.) weder durch die Grösse noch Schnabelfärbung sich von dem der alten Welt (*A. alba*) unterscheiden lässt, sondern dass nur die schwarze Färbung der Beine (incl. Tibia und Zehen) einen, wie es scheint, constanten Anhalt zur specifischen Trennung darbietet. In Berücksichtigung dieser Eigenthümlichkeit kann der Silberreiher Neuseelands, dessen Untersuchung mir durch Güte Freund Haast's

zum ersten Male ermöglicht wird, so auffallend es auch scheinen mag, nur zu der Amerika bewohnenden Form gezogen werden. Ich muss wenigstens auf das bestimmteste erklären, dass ich zwischen den Exemplaren von Neuseeland und mir vorliegenden von Texas, Mexico (Durango) und Chile, nach sorgfältigster Vergleichung, gänzlich ausser Stand bin, nur den leisesten Unterschied ausfindig zu machen. Durch dieses Factum wird die Artselbständigkeit der amerikanischen *A. egretta* allerdings sehr bedenklich und es erscheint bei Weitem wahrscheinlicher, dass die grossen Silberreiher der ganzen Welt zu einer einzigen, untrennbaren Art *(A. alba)* vereinigt werden müssen.

61. *Ardea Novae-Hollandiae* Lath.

Finsch, l. c. p. 346. — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 27.

62. *Ardea sacra* Gml.

Finsch, l. c. p. 346. — Potts, l. c. p. III. p. 97. — Buller, l. c. III. p. 54. — *A. Matock* Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. *A. sacra*, Catal. p. 27.

Die Untersuchung eines durch Capt. Hutton eingesandten Exemplares von der Nordinsel beweist die vollständigste Uebereinstimmung mit Exemplaren aus Australien und anderen polynesischen Gebieten (Pelew-Inseln, Navigators u. s. w.). Das Exemplar trägt das schiefergraue Kleid, mit weissem Kinnlängsstreif, hat aber Rücken und Schultern noch stark mit mattbraunen Federn gemischt, bekanntlich ein Zeichen der Jugend.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	Tib.:	M. Z.:
10″.	3″ 2‴.	3″ 1‴.	3″ 9‴.	2″ 9‴.	14½‴.	2″ 3‴.

Nach Potts ist dieser Reiher im Süden nur als zufälliger Gast zu betrachten; doch erhielt er Eier von Hawke's Bay.

63. *Ardea pusilla* Vieill.

Finsch, l. c. p. 346. — *Ardeola Novae-Zealandiae* Purdie, Trans. et Proc. III. p. 98. — *Ardetta pusilla* Potts, ib. p. 97 (syn.: „*Botaurus minutus Haast*"). — *Ardea pusilla* Hutton, Catal. p. 27.

Herr A. C. Purdie erhielt ein Exemplar vom Wakatipu-See im Süden der Südinsel und giebt eine kurze Beschreibung desselben; Potts beschreibt den Vogel ebenfalls und giebt eine Zusammenstellung über das höchst seltene Vorkommen dieser Art. Nach den Angaben Docherty's würde sie aber in Westland brüten.

64. *Ardea poeciloptera* Wagl.

Finsch, l. c. p. 348. — Potts, l. c. II. p. 69. t. 4. f. 7 (Nest). — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 28.

Ein Pärchen aus den Sümpfen bei Canterbury (Juli); Männchen und Weibchen ganz gleich.

Ein jüngerer Vogel ist im Ganzen heller gefärbt, die dunklen Längsstreifen auf der Vorderseite des Halses und auf dem Kropfe sind schmäler und heller, die Flügeldecken sind ebenfalls lichter, mit hellbraunen Zickzackquerbinden; die hellen dunkel marmorirten Querbinden auf der Innenfahne der Schwingen sind breiter.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	Tib.:	M. Z.:
13″ 9‴.	4″ 6‴.	2″ 10‴.	3″ 11‴.	4″ 3‴.	12‴.	3″ 9‴.
		Nag. ders.:	H. Z.:	Nag. ders.:		
		14‴.	19‴.	19‴.		♂ ad.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M. Z.:
12″.	3″ 9‴.	2″ 7‴.	3″ 6‴.	3″ 6‴.	3″ 3‴.
		Nag. ders.:	H. Z.:	Nag. ders.:	
		11½‴.	18‴.	15‴.	♀ ad.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M. Z.:
13″.	3″ 11‴.	2″ 5‴.	3″ 5‴.	3″ 7‴.	3″ 5‴.
		Nag. ders.:	H. Z.:	Nag. ders.:	
		8½‴	19‴.	12½‴.	jun.

„Das flache Nest wird aus *Typha angustifolia* im Wasser gebaut und erhebt sich etwa 6 Zoll über den Spiegel. Es enthält 4 rostbräunlich bis olivengrün gefärbte Eier; wir fanden ganz frisch gelegte noch Mitte Januars.“ (P.)

65. *Nycticorax caledonicus* (Lath.).

Finsch, l. c. p. 348. — Hutton, Catal. p. 28.

FAM. *SCOLOPACIDAE.*

LIMOSINAE.

66. *Limosa uropygialis* Gould.

Finsch, l. c. p. 348. — *Limosa Novae-Zealandiae* Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. *L. uropygialis*, Catal. p. 28.

„Verlässt uns im April, aber eine ziemliche Anzahl bleibt das ganze Jahr über hier.“ (Hutton in litt.)

RECURVIROSTRINAE.

67. *Recurvirostra rubricollis* Temm.

Finsch, l. c. p. 352. — Hutton, Catal. p. 29.

„Wir erhielten in 3 Jahren 4 Exemplare.“ (Haast.)

68. *Himantopus Novae-Zealandiae* Gould.

Proc. Z. S. 1841, p. 8 (Januar). — Finsch, l. c. p. 349. — *H. melas* Hombr. et Jacqu., Ann. des Sci. nat. 2. sér. vol. XVI.

p. 320. — Potts, l. c. II. p. 70. — *H. Novae-Zealandiae* et *melas* Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 29, 30, 31 et 76.

Sowohl die Darstellung in der voy. Pole sud (t. 30 f. 2) als die von Gould (welche die Priorität hat) beziehen sich auf den einfarbig schwarzen Vogel, so dass über deren Identität nicht der leiseste Zweifel sein kann. Wenn also Potts (l. c.) den schwarz- und weissgefärbten Strandreiter (Pied Stilt) *H. Novae-Zealandiae* Gould nennt, so ist dies eben eine Verwechselung und er hätte statt dessen *H. leucocephalus* setzen sollen. Es ist mir bekanntlich nicht eingefallen, letzteren als Art mit dem ersteren zusammenzuwerfen, wie Potts zu wähnen scheint, sondern ich bemühte mich im Gegentheil die Unterschiede beider Arten festzustellen, die sich schon aus den verschiedenen Grössenverhältnissen ergeben.

Was Hutton in Bezug auf die Verschiedenheit in der Färbung anführt, um *H. Novae-Zealandiae* und *melas* als zwei Arten festzustellen, zeigt nur, dass die Ornithologen Neuseelands mit den verschiedenen Altersstufen noch keineswegs bekannt zu sein scheinen.

Potts giebt ausführliche Nachrichten über die Lebensweise und das Brutgeschäft.

69. *Himantopus leucocephalus* Gould.

Finsch, l. c. p. 351. — *H. Novae-Zealandiae* Potts (nec Gould), l. c. II. p. 70. — *H. leucocephalus* et *Novae-Zealandiae* Hutton, Catal. p. 29.

Hübsche Lebensbeobachtungen bei Potts.

TRINGINAE.

+70.? *Tringa canutus* Hutton, Catal. p. 30.

Ich vermuthe, dass sich die auf Neuseeland erlegten Exemplare, welche Hutton unter obigen Namen anführt, auf *Tr. crassirostris* Temm. et Schleg. (Fauna jap. pl. 64), den östlichen Vertreter von *canutus*, beziehen werden.

SCOLOPACINAE.

(71.) *Gallinago aucklandica* Gray.

Finsch, l. c. p. 352. — Hutton, Catal. p. 30.

(72.) *Gallinago pusilla* Buller.

Finsch, l. c. p. 352. — Hutton, Catal. p. 31 et 77.

FAM. *RALLIDAE.*

RALLINAE.

73. *Ocydromus troglodytes* (Gml.).

Troglodyte Rail Lath. III. p. 219 (exc. spec. ex Mus. (Lever.). — Bechst. Uebersetz. III. p. 201 (ex Lath.). — *Rallus troglodytes* Gml., S. N. (1788) p. 713 (ex Lath.). — Lath. Ind. Orn. p. 756

(excl. var.). — Bechst. Uebersetz. 4. p. 463 (excl. var.). — Forst. Descr. anim. p. 110. — *Ocydromus australis* (adult) Gray, voy. Ereb. et Terr. p. 13. t. 14. (exc. descr. av. jun.). — Reichb. Sumpfv. t. 123. f. 1209. (Nach Gray.) — Pelz. Verh. Zool. bot. Gesellsch. 1867. p. 318. — *Ocydromus brachypterus* Schleg. (nec Lafresn.) Mus. P. B. *Ralli* p. 73 (Chatam Isl.). — *Ocydromus australis* Finsch, l. c. p. 352. — Potts, l. c. II. p. 70. — id. ib. III p. 100. t. VII. (Nest). — Hutton, Catal. p. 31.

Federn der Oberseite tiefbraun, auf dem Oberkopfe und Hinterhalse schmal, auf der übrigen Oberseite breit olivenbräunlichgelb umrandet, daher auf olivenbräunlichgelbem Grunde mit dunklen Längsstrichen, diese schmal auf dem Oberkopfe, breiter und scharf markirt am Hinterhalse und der oberen Mantelgegend; Hinterrücken und Bürzel rostgelbbraun mit einzelnen helleren Punktflecken; Halsseiten, Vorderhals, Kropf und Kropfseiten olivengelbbraun, die Federn mit helleren rostgelben Seitensäumen und kleinem, sehr verstecktem dunklen Schaftflecke, übrige Unterseite dunkler olivengelbbraun, auf dem Bauche mit düster grauem Anfluge, an den Schenkelseiten mit schmalen rostgelben und breiten schwarzbraunen Querbinden; Unterbrust aschgrau, ein nicht scharf begrenztes Schild bildend; untere Schwanzdecken rostzimmtröthlich mit mattbraunen Querbinden; über das Auge bis auf die Schläfe zieht sich ein braungrauer Streif; auf den Zügeln, und ein breiter Streif vom Mundwinkel unter dem Auge hin bis zum Hinterhalse verwaschen rostbräunlich; Kopfseiten, Kinn und Kehle bräunlich aschgrau; Schwingen zimmtrothbraun mit 10—12 braunschwarzen Querbinden, die schmäler sind als rostbraunen Zwischenräume; die verlängerten Schulterdecken und hinteren Armschwingen schwarzbraun, breit rostgelbfahl gerandet, an der verdeckten Basishälfte rostroth mit dunklen Schaftquerflecken; Deckfedern der Schwingen wie übrige Deckfedern olivenrostgelblich, längs Schaft verdeckt braun mit dunklen Querflecken; untere Flügeldecken matt rostbraun und dunkel quergebändert; obere Schwanzdecken schwarzbraun, olivengelbfahl gerandet, an der verdeckten Basishälfte schwarzbraun mit rostbraunen Querbinden; ähnlich sind die Schwanzfedern gezeichnet, d. h. schwarzbraun mit rostgelbfahlen Aussensäumen, aber an der verdeckten braunschwarzen Basishälfte mit breiten rostrothen sägezahnartigen Randflecken, die sich querbindenartig gestalten.

Schnabel röthlichbraun mit horngrauer Spitze; Beine dunkel-

braun, die Vorderseite des Laufs und Oberseite der Zehen braunröthlich.

Beschreibung nach einem alten Weibchen von der Canterbury-Ebene (Dr. Haast). Das Männchen von derselben Localität stimmt ganz überein, nur zeigt es den Augenstreif minder deutlich, Kinn und Kehle mehr bräunlich und die längsten Schwingen nur mit 10 schwarzen Querbinden; Schnabel mehr dunkelbraun.

Ganz übereinstimmend ist ein Pärchen aus dem Quellengebiet des Waimakaririflusses (2500′ hoch) und zwei alte Männchen vom westlichen Abhange des Mount Cook in der letzten Sendung Dr. Haast's. Dass das erste Federkleid im Wesentlichen dem des alten Vogels gleichkommt, konnte ich bereits an einem Dunenjungen nachweisen.

Ein junges Weibchen (Mount Cook) mit noch nicht völlig entwickelten, aus den Kielen hervorspriessenden Schwungfedern ähnelt dem alten, nur ist es düsterer gefärbt; der Zügelstreif ist schmäler und mehr weisslich; das Grau der Kehle zieht am Kinn in's Weissliche. Schnabel dunkelhornbraun, der untere heller.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:	M. Z.:	Nag. ders.:	
6″ 7‴.	4″ 7‴.	21‴.	24‴.	9‴.	28‴.	25‴.	7‴.	♂ ad. Mount Cook.
6″ 10‴.	4″ 8‴.	19½‴.	23‴.	8‴.	27‴.	25‴.	6½‴.	♂ ad. Mount Cook.
6″ 9‴.	5″ 5‴.	22‴.	23‴.	8½‴.	27‴.	24‴.	7‴.	♂ ad. Waimakariri.
6″ 7‴.	4″ 10‴.	21‴.	22‴.	9‴.	26‴.	25‴.	8‴.	♂. Canterbury.
7″.	5″.	23‴.	25‴. (Munpsp.)	10‴.	27‴.	26‴.	7½‴.	♀. Waimakariri.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:
7″ 1‴.	5″ 3‴.	19‴.	25‴.	9‴.	26‴.

M. Z.: 26‴. ♀. Canterbury.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:
5″.	3″.	18‴.	20‴.	6½‴.	27‴.

M. Z.:	Nag. ders.:	
25‴.	6″.	♀ jun. Mount Cook.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	L.:	M. Z.:	
7″.	5″ 2‴.	21½‴.	26½‴.	23½‴.	(Chatam-I. — *brachypterus.* Nach Schlegel).

Diese bisher, auch von mir, mit der folgenden verwechselte Art unterscheidet sich leicht durch die bedeutendere Grösse und die bräunlicholivengelbe Färbung, wie sie auf Gray's Abbildung deutlich dargestellt ist. Die Beschreibungen von Latham und Forster, so unvollständig und ungenügend dieselben auch sind, heben diesen charakteristischen Färbungston hervor und lassen keine Zweifel, dass sie diese grössere Art vor sich hatten.

Ob die schönen Beobachtungen über Lebens- und Nistweise der Weka, welche Potts mittheilt, auf diese oder die folgende Art Bezug haben, lässt sich nicht ermitteln, da die Ornithologen Neuseelands beide bisher mit einander verwechselten. Potts gedenkt sehr grosser hellgefärbter Exemplare, die vermuthlich zu *O. troglodytes* gehören, was indess aus der zu kurzen und ungenauen Beschreibung sich nicht feststellen lässt. Eine rein weisse Albino-Varietät wird von Potts ebenfalls erwähnt.

„Die Weka ist bei den Colonisten ihres raub- und stehlsüchtigen Wesens halber nichts weniger als beliebt. Nicht allein dass sie in den Feldern, in Obst- und Gemüsegärten Schaden anrichtet, dem jungen Geflügel eifrig nachstellt, so sind auch Utensilien, als Löffel, Pfeifen u. dergl. keineswegs vor ihr sicher. Potts erzählt einen Fall, wo eine Weka eine Taschenuhr verschleppte, und sah mit eigenen Augen, wie ein sechswochenaltes Hühnchen durch den Schnabelhieb einer Weka getödtet wurde. — Das Nest wird an sehr verschiedenen Standorten, meist in einem hohen Grasbüschel, angelegt und enthält 5 – 7 weisse mit röthlichen Flecken gezierte Eier. Durch die schonungslosen Nachstellungen ist dieser Vogel bereits merklich seltener geworden. Die Maoris von Arowhenua stellen im Winter Wekajagden im Grossen an; bei einer solchen sollen mehr als 2000 Stück erlegt worden sein."

Potts hebt die ausserordentlich variable Grösse dieser Art be-

sonders hervor und erwähnt ein sehr hell gefärbtes Exemplar von Mount Hutt.

74. *Ocydromus australis* (Sparrm.).

Rallus australis Sparrm., Mus. Carls. fasc. I. 1786. t. 14. — Troglodyte Rail Lath., III. p. 219 (sol. spec. ex Mus. Lever.). — Bechst. Uebersetz. III. p. 201 (ex Lath.). — *Rallus australis* Gml., S. N. p. 717 (ex Sparrm.). — *Ocydromus australis* (young) Gray, voy. Ereb. et Terr. p. 13 (nec descr. av. ad. et tab. 14). — Reichb. Sumpfv. t. 123. f. 1210. (Nach Sparrm.) — Gray, Ibis 1862, p. 237 (pt.). — ? Schleg. Mus. P. B. Ralli p. 73 (sol. ad. spec. 1).

Federn der Oberseite schwarzbraun, breit olivenrostbraun umrandet, daher auf olivenrostbraunem Grunde dicht mit schwarzen Längsstreifen, die am Oberkopfe schmäler, auf Hinterhals und Mantel breiter sind; Halsseiten, Kropf und Brust fast einfarbig rostbraun, da die Federn nur schmale hellere Seitensäume und einen kleinen, fast ganz versteckten braunschwarzen Schaftfleck besitzen; Mittelstreif auf Kropf und Brust herab lebhafter und dunkler rostzimmtroth; übrige Unterseite düster graulich olivenbraun, an den Schenkel- und Bauchseiten mehr rostbraun mit olivenrost-röthlichen und schwarzen Querbinden, letztere mehr gegen die Basis zu, daher versteckter; Unterbrust braungrau, eine Art verwaschenes, nicht scharf markirtes, in's Graue scheinendes Schild bildend; untere Schwanzdecken rostroth mit schmäleren schwarzen Querbinden; über das Auge bis auf die Schläfe zieht sich ein braungrauer Streif, auf den Zügeln, unter dem Auge hin, über die Ohrgegend bis zum Hinterhalse ein breiter verwaschener matt rostbrauner Streif; vom Mundwinkel an die Kopfseiten, Kinn und Kehle bräunlichgrau, wie der Augenstreif; Schwingen mit 10—12 dunkelzimmtrothbraunen und schwarzen Querbändern, von denen die schwarzen etwas schmäler sind; hintere Armschwingen und die verlängerten Schulterdecken schwarzbraun, breit rostroth gerandet, an der verdeckten Basishälfte dunkel zimmtrostroth mit dunklen Schaftquerflecken; Deckfedern der Schwingen olivenrostbraun mit dunklen sägeförmigen Schaftquerflecken; untere Flügeldecken dunkel mit undeutlichen schmalen rostrothen Querbinden; obere Schwanzdecken dunkelbraun mit breiten rostolivenbraunen Seitenrändern; Schwanzfedern mit 7—12 braunschwarzen und zimmtrothbraunen schmalen Querbinden, die am Endtheile der mittelsten Federn als sägezahnförmige Randflecke erscheinen. Schnabel hornbraun, mit

horngrauem Spitzentheile; Beine hell hornbraun, etwas röthlich scheinend; Nägel braun.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Schnabelh. an Basis:
5'' 8'''.	4''.	18'''.	21'''.	7'''.

L.:	M. Z.:	Nag.:	
24'''.	21'''.	6'''.	♂.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	L.:	M. Z.:	
6'' 1'''.	4''	19½'''.	22'''.	20½'''.	(*australis* Scheg., spec. no. 1).

Die Beschreibung nach einem alten Männchen in der letzten Sendung Dr. Haast's vom Mount Cook, dem einzigen Exemplare, welches ich bis jetzt sah. Sparrman's *Rallus australis* bezieht sich, wie schon aus der kurzen Diagnose Gmelin's („remiges rectricesque ex ferrugineo rufescente nigro-undulato") hervorgeht, auf diese Art, die sich schon durch den olivenrostbraunen Färbungston genügend unterscheidet.

Schwingen und Schwanzfedern tragen deutliche rostrothe und braunschwarze Querbinden, ebenso die unteren Schwanzdecken, die dagegen auf den oberen fehlen. Auch ist die Art beträchtlich kleiner als *O. troglodytes.* Man hielt deshalb diese kleinen rostrothbraun gefärbten Exemplare für junge Vögel, wie ich indess nachweisen konnte, sind die Jungen ganz wie die Alten gefärbt.

75. *Ocydromus Earlii* Gray.

Ibis 1862, p. 238. — Pelz., Verhandl. zoolog. bot. Gesellsch. 1867, p. 318 (Note **). — Finsch, J. f. Orn. 1867, p. 336. — id. ib. 1870, p. 353. — ? *O. australis* Schleg., *Ralli* p. 73 (ind. plum. imparf. no. 2. — Banks-Insel?). — *O. Earlii* Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 32.

Lebhaft zimmtrostbraun, die Federn der Oberseite mit braunschwarzen Schaftflecken, die indess stark verdeckt werden und nur auf Mantel und Schultern als dunkle Flecke hervortreten; Halsseiten, Unterkehle, Kropf, Brust und Seiten lebhafter zimmtrostbraun, die Federn mit olivenbraunen schwach markirten Schaftstrichen, wodurch diese Theile undeutlich, verwaschen längsgestreift erscheinen; Schenkelseiten und untere Schwanzdecken dunkler zimmtrothbraun mit schwarzen Querbinden; Mitte der Unterbrust, des Bauches und After, sowie Tibienbefiederung düster olivenrothbraun; ein schwach markirter schmaler Strich über das Auge bis auf die Schläfe graulichrostfarben, wie Kinn und Kehle; Zügel, Backen und Ohrgegend zimmtrostbraun mit feinen dunkleren Schaft-

strichelchen, wie der Oberkopf; Schwingen dunkelzimmtroth, an der Basishälfte einfarbig, an der Endhälfte mit 6—7 schwarzen Randflecken, die nur auf den vordern Schwingen Querbinden bilden, auf der Aussenfahne der hinteren Schwingen aber fast ganz fehlen oder nur undeutlichere Randflecke bilden; Deckfedern der Schwingen mit verwaschenen undeutlichen dunklen Querbinden; untere Flügeldecken mit deutlichen schwarzen Querbinden; Unterseite der Schwingen tief zimmtroth, an den vorderen Schwingen mit 9, an den hinteren nur am Endtheile mit schmalen dunklen Querbinden; Schwanzfedern dunkel zimmtrothbraun, längs der Schaftmitte schwarzbraun; am Endtheile der mittleren Federn einzelne dunkle sägeförmige Randflecke.

Schnabel horngelblichbraun, der untere horngelblich mit graulichweissem Spitzentheile; Beine röthlichhorngelb; Nägel bräunlich.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:
6" 8'''.	4" 4'''.	21'''.	25'''.	8'''.	25'''.
				M. Z.:	Nag. ders.:
				23'''.	7½'''.

Fl.:	Schw.:	F.:	L.:	M. Z.:	
? 6" 9'''.	4" 4'''.	20'''.	23½'''.	21½'''.	(*O. austr.* Schleg., plum. imparf. spec. no. 2.)

Von dieser, durch die lebhaft zimmtrostbraune Gesammtfärbung und undeutliche dunkle Querbänderung der Schwingen ausgezeichneten Art kenne ich nur das oben beschriebene Exemplar, einen jedenfalls ausgefärbten, alten Vogel. Die Bremer Sammlung erhielt ihn im Jahre 1851 durch A. Salmin in Hamburg als „*O. australis*“ mit der Angabe „Neuseeland“, ohne nähere Bezeichnung der Localität.

Nach der Angabe der neuseeländischen Ornithologen würde die Verbreitung auf die Nordinsel beschränkt sein. Schlegel erwähnt (Cat. Mus. P. B.) ein Exemplar, welches vermuthlich zu dieser Art gehören dürfte, von „presqu'île Banks“.

76. *Ocydromus fuscus* (Du Bus.).

Finsch, l. c. p. 354. — *O. nigricans* Buller, l. c. III. p. 55. — *O. fuscus* Hutton, Catal. p. 32.

Der Güte von Dr. Buller verdanke ich die Untersuchung eines typischen Exemplares seines *O. nigricans*, aus dem äussersten Südwesten der Südinsel, dessen Vergleichung nicht den geringsten Zweifel lässt an der von mir zuerst erklärten Gleichartigkeit mit *Galliralłus fuscus* Du Bus.

Ich gebe hier eine genaue Beschreibung dieses seltenen Vogels.

Tiefbraunschwarz, am dunkelsten auf der Oberseite; die Federn mit äusserst schmalen rostbraunen Seitensäumen, die sehr wenig bemerkbare verwaschene undeutliche Längslinien bilden, an Kehle und Kropf aber am verdeckten Basistheile deutlich bemerkbar sind; die Flügeldecken, Federn der Bauch- und Schenkelseiten, sowie die unteren Schwanzdecken mit rostbraun verwaschenem Endsaume, wodurch aber nur auf den letzteren deutlicher hervortretende Querlinien entstehen; Kinn, Kehle und ein undeutlicher Augenstrich sind schwärzlichgrau, wie ein schildartiges Feld auf der Brust bis zum Bauche herab, aber diese schwärzlichgrauen Partien allmählig in die braunschwarze Gesammtfärbung übergehend, daher nicht scharf begrenzt; Schwingen und Schwanzfedern wie deren Schäfte einfarbig braunschwarz; einzelne der ersteren zeigen unter gewissem Lichte ganz schwache Andeutungen eines helleren Randfleckes, ohne indess irgendwie Querbinden zu markiren.

Schnabel hornschwärzlich, röthlich scheinend, Spitzentheil horngrau; Beine dunkelbraun, mit röthlichem Scheine; Nägel hornschwärzlich.

Fl.:	M. Schw.:	F.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:	M. Z.:	Nag. ders.:
6″ 9‴.	4″ 8‴.	22‴.	25‴.	$8\frac{1}{2}$‴.	30‴.	25‴.	7‴.

Fl.:	M. Schw.:	Mundsp.:	Höhe an Basis:	L.:	M. Z.:
6″ 6‴.	4″ 10‴.	23‴.	$9\frac{1}{4}$‴.	27‴.	24‴.

fuscus. (Nach Du Bus.)

Buller's Beschreibung weicht insofern etwas ab, als er sagt: „primaries obscurely banded with rufous“, wovon das übersandte Exemplar kaum Spuren zeigt; aber es liegen hier jedenfalls individuelle Abweichungen zu Grunde, denn Du Bus bemerkt ebenfalls: „les barbes intérieures des rémiges primaires et les couvertures inférieures de la queue sont fasciées transversalement de roux“, und Capt. Hutton beschreibt: „quills brownish-black, with a few spots of reddish brown on the inner webs“. Dr. Buller notirt an einem andern, dunkleren Exemplare den Mangel der rostbraunen Querbinden auf den unteren Schwanzdecken.

Weitere Nachrichten über *O. fuscus,* namentlich bezüglich der Färbung der Jungen, sind sehr erwünscht.

77. *Rallus pectoralis* Less.

R. assimilis Gray. — Finsch, l. c. p. 354. — Hutton, Trans. et

Proceed. III. p. 111 (Nest und Ei). — Buller, ib. III. p. 54. — *R. assimilis* Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. *R. pectoralis*, Catal. p. 32. — *Rallus pictus* Potts, Ibis 1872, p. 36.

Männchen und Weibchen (s. n. *assimilis*) von der Okarito-Lagune, Westland der Südinsel, deren Vergleichung mit australischen und Exemplaren von Savai und den Pelew-Inseln die Gewissheit der artlichen Zusammengehörigkeit darlegt.

Das Männchen stimmt ganz mit einem australischen überein, die Nackenfedern tragen aber olivenbraune Endsäume, so dass die rothbraune Färbung, auf die Basishälfte beschränkt, grösstentheils verdeckt ist; die zimmtrothe Kropfquerbinde ist deutlich entwickelt; einzelne Federn derselben sind von bedeutend tieferer Färbung; die Federn des unteren Theiles des Hinterhalses zeigen nur weisse Seitenflecke, wie dies bei manchen australischen Exemplaren ebenfalls vorkommt, während andere am Basistheile dieser Federn eine regelmässige weisse Querbänderung zeigen.

Beim Weibchen ist der Nacken deutlich rothbraun, die zimmtrothe Kropfquerbinde ist blass und unregelmässig und die Federn des Vorderhalses tragen theilweis ebenfalls blass zimmtfarbene Endsäume.

Fl.:	Schw.:	F.:	Mundsp.:	L.:	M.Z.:	
5″ 7‴.	2″ 9‴.	15‴.	18‴.	18‴.	17‴.	♂.
4″ 10‴.	2″ 4‴.	13‴.	—	16‴.	15‴.	♀.
5″ 10‴.	2″ 9‴.	—	19‴.	20‴.	19‴.	*pictus* (nach Potts).

Nach Exemplaren von derselben Localität versucht Potts ganz neuerdings eine neue Art *R. pictus* zu begründen, die indess als solche ohne Bedeutung ist. Bei der grossen Anzahl von Exemplaren, die mir von *R. pectoralis* aus den verschiedensten Gebieten der Südsee durch die Hände gingen, darf ich wohl behaupten, dass die von Potts für seine neue Art geltend gemachten Charaktere gänzlich werthlos und auf individuelle Abweichung zurückzuführen sind. Siehe auch: Proc. Z. S. 1869, p. 458 et 1871, p. 25 und Journ. f. Orn. 1870, p. 136.

(78.) *Rallus Dieffenbachi* (Gray).

Finsch, l. c. p. 355. — Hutton, Catal. p. 33.

(79.) *Ortygometra affinis* Gray.

Finsch, l. c. p. 355. — Hutton, Catal. p. 33.

(80.) ? *Ortygometra fluminea* Gould.

Hutton, Catal. p. 33.

Soll in der Provinz Auckland erlegt worden sein.

Hutton's Beschreibung lässt die Art nicht zweifellos erkennen.

81. *Ortygometra tabuensis* Gml.

F. et H. p. 167. — Finsch, l. c. p. 355. — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 34.

Ein Exemplar von Neuseeland (Wanganui-District, N.-Insel, Buller 1871) stimmt durchaus mit unseren von Neuseeland und Viti Levu überein.

Fl.:	Schw.:	F.:	Höhe an Basis:	L.:	M. Z.:	
3″ 1‴.	19‴.	$8^1/_4$‴.	3‴.	$12^1/_2$‴.	13‴.	Neuseeland.
3″ 1‴.	15‴.	$7^3/_4$‴.	$2^1/_2$‴.	$12^1/_2$‴.	12‴.	Austr. (Verr. 1871).

GALLINULINAE.

82. *Porphyrio melanonotus* Temm.

Finsch, l. c. p. 355. — Potts, l. c. II. p. 71. — id. III. p. 102. pl. X. (Nest). — Hutton, Ibis 1870, p. 394. — id. Catal. p. 34.

Mehrere Exemplare vom Ellman-See und von der Okarito-Lagune an der Westküste der Südinsel (durch Dr. Haast).

Die Breite und Aúsdehnung des nackten Stirnschildes variirt sehr erheblich, nicht sowohl nach dem Geschlecht, sondern anscheinend hauptsächlich individuell.

Bei einem alten Männchen haben die ersten Schwingen und deren Deckfedern einen Schein in's Blaue an der Aussenfahne, die sehr schmal, aber deutlich dunkelblau gesäumt ist, während bei anderen nur ein äusserst schmaler blauer Aussensaum sich schwach bemerkbar macht oder gänzlich fehlt, so dass die Schwingen dann einfarbig schwarz erscheinen.

Dunenjunge tragen ein dichtes wolliges schwarzes Dunenkleid, am Kopfe in haarähnliche weisse Spitzen auslaufend; Schnabel hornschwarz mit hornweisslicher Querbinde vor den Nasenlöchern, zuweilen mit weisser Spitze des Oberschnabels; das Stirnschild röthlich. Einzelne Exemplare zeigen auf Kropf und Brust hervorspriessende blaue Federn, ganz so dunkel gefärbt als am alten Vogel.

Iris roth, bei den Dunenjungen braun.

Von der vollkommenen Uebereinstimmung neuseeländischer und australischer Exemplare konnte ich mich auf's Neue überzeugen.

P. bellus Gould aus Australien unterscheidet sich, nach den von Schlegel (Mus. P. B. p. 58) mitgetheilten Messungen, keines-

wegs durch bedeutendere Grösse, sondern hauptsächlich durch die Färbung der Beine und Zehen, die grünlichgrau und grasgrün, bei *melanonotus* aber roth ist. Leider verliert dieser Charakter bei getrockneten Bälgen sehr an Werth, da die ursprüngliche Färbung der Beine oftmals kaum mehr mit Sicherheit zu bestimmen ist.

Flügel	Schw.	Mundsp.	Schn. incl. Stirnpl.	Breite der Stirnpl.	Bis Nasenloch	Lauf	Tib.	M. Z.	Nag. ders.	H. Z.:	Nag. ders.		
9 10	3 10	18	2 7	11	13	3 7	20	3 1	7	14	7½		Austral.
9 7	2 2	17½	2 6	9½	13	3 5	16	3 1	8	13	7	♂	Neuseel.
10 3	4 1	16	2 3	8	12	3 4	15	3 2	7	13	7	♀	„
10 —	3 6	19	2 8	10	13½	3 9	22	3 7	7½	15	7½	♂	„
10 6	4	19	2 10	11½	15	3 7	18½	3 5	9½	15½	9½	♂	„
10 9	3 9	18	2 7	9	14	3 4	15	3 5	9	14½	7½	♀	„
10 3	3 3	18	2 6	9½	13	3 6	18	3 4	8	14	8	♀	„

„Das Nest wird aus Gras gebaut und ragt zuweilen mehr als einen Fuss über den Erdboden hervor; nicht selten ist es von Wasser umgeben. Die Zahl der graulichbraunen röthlichbraun gefleckten Eier variirt von 2—7, doch ist 5 die gewöhnliche Zahl. Dieselben werden sehr oft eine Beute von *Circus assimilis*. Das Fleisch des „Pukeko“ wird sehr hoch geschätzt.“ (P.) — Die Monate, in welche die Brütezeit fällt, giebt Potts nicht an.

83. *Notornis Mantellii* Owen.

Finsch, l. c. p. 356. — Hutton, Catal. p. 34.

Ordo Anseres.

FAM. *ANATIDAE.*

ANATINAE.

84. *Dendrocygna Eytoni* Gould.

Hutton, Catal. p. 35 et 77.

Neu für die Avifauna Neuseelands, wie es scheint aber nur zufälliger Besucher.

85. *Casarca variegata* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 356. — Potts, l. c. II. p. 71. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 35.

Ein Pärchen vom Ellman-See (April 1870); das Männchen wie das bei Gray dargestellte; auf der Mitte des Vorderhalses ein kleiner kastanienrothbrauner Fleck; Bauchmitte und After sind rothbraun, dicht schwarzbraun quergebändert.

Fl.:	Schw.:	F.:	Höhe an Basis:	Breite vorn:	L.:	M. Z.:	
13″ 3‴.	4″ 6‴.	19‴.	9‴.	8‴.	2″ 5‴.	2″ 3‴.	♂.
13″ 3‴.	5″.	17½‴.	8‴.	8‴.	2″ 3‴.	2″ 2‴.	♀.

„Brütet häufig unter einem hohen Grasbüschel, zuweilen in einer Felsenhöhlung. Das Nest ist dicht mit Dunen gepolstert und enthält bis 9 Eier, von milchweisser Farbe. Die Brütezeit fällt vom October bis December. Gleich nach dem Auskriechen werden die Jungen in's Wasser geführt. Das Fleisch der Jungen ist schmackhaft, das der Alten ungeniessbar.“ (P.)

86. *Anas superciliosa* Gml.

Finsch, l. c. p. 357. – Potts, l. c. II. p. 72. — Hutton, Ibis 1870, p. 395. — id. Catal. p. 36.

Exemplare im Sommer- und Herbstkleide aus der Umgebung Canterburys (Dr. Haast). Erstere erscheinen unterseits mehr braun, am dunkelsten auf Kropf und Brust, die isabellbräunlichen Federsäume sind schmal und stark abgerieben, aber deutlich an den dunkelbraunen Federn der Schenkelseiten; der dunkle Streif quer über die Backen ist zuweilen nur durch schmale dunkle Schaftstrichelchen undeutlich angedeutet. Im Herbst- und Winterkleide ist die Färbung der Unterseite heller, weil die breiten isabellfahlen Säume die dunkle Mitte der neuen, noch nicht abgeriebenen Federn mehr verdecken; auch die fahle Umrandung der Federn der Oberseite ist breiter. — Das Weibchen stimmt bekanntlich mit dem Männchen überein, doch sind bei ihm die schwarzen Enden der Deckfedern der 2. Schwingen schmäler, der grüne Flügelspiegel ist daher vorderseits von einer schmäleren schwarzen Querbinde begrenzt. — Ein Männchen hat den hellen Augenstreif, die Kopfseiten, den Hals und die ganze Unterseite stark rostfarben tingirt, so dass namentlich auf Kropf und Brust einzelne Federn lebhaft rostfarbene Endränder zeigen; ohne Zweifel ist diese Färbung eine zufällige und durch äussere Einflüsse eisenhaltigen Wassers hervorgerufen.

Junge im Dunenkleide (im December eingesammelt) ähneln ausserordentlich denen unserer *A. boschas*, unterscheiden sich aber durch die dunkle Schnabel- und Beinfärbung.

Oberseite grünlich-olivenschwärzlich, wie ein Strich von der Basis des Oberschnabels durch's Auge über die Schläfe bis zum Hinterkopfe; Streif von der Stirnbasis über das Auge und die Schläfe, sowie Kopf- und Halsseiten und die ganze Unterseite blass

olivengelb, an den Seiten olivengrünbraun; auf der Ohrgend ein kleiner dunkler Fleck; Querbinde über den Flügel und kleiner Fleck an der Bürzelseite olivengelb. Schnabel hornschwärzlich mit bräunlicher Kuppenspitze; Unterschnabel horngelblich; Beine, Zehen und Schwimmhäute dunkel hornbräunlich, Zehen zuweilen heller.

Fl.:	Schw.:	F.:	Höhe des Oberschn.:	Breite vorn:
9″—9″ 6‴.	3″—3″ 4‴.	20½—23‴.	8—8½‴.	9—9½‴.
		Lauf:	M. Z.:	
		17—19‴.	21—23‴.	(6 Exempl.)

„Diese Ente wählt so verschiedene Standorte zu ihrem Neste, dass es schwer ist anzugeben, welches die beliebtesten sind. Oft befindet es sich unter einem Grasbüschel, zuweilen im Strandgebüsch, bald ist es im Sumpfe oder nahe dem Wasser angelegt, bald auf Hügeln oder der Ebene weit von Gewässern entfernt. Stets ist es von schalenförmiger Gestalt, dicht mit Federn ausgelegt und riecht stark nach Moschus. Die Eier sind milchweiss und ihre Zahl steigt bis 10 an. Die Brütezeit fällt in den December.“ (P.)

87. *Anas chlorotis* Gray.

Finsch, l. c. p. 357. — Potts, l. c. II. p. 72. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 36.

Exemplare von der Südinsel (vom Ellman-See durch Dr. Haast) und von der Nordinsel (durch Capt. Hutton), die ganz gleich sind.

Das alte Männchen stimmt gut mit der Abbildung bei Gray (Ereb. et Terr. t. 20) überein, aber die Federn der Brust-, Bauch- und Schenkelseiten sind schwarz mit sehr schmalen zierlichen rostbraunen Querlinien geziert, die hinteren Schenkelseitenfedern weiss mit schmalen dunklen Querlinien am Basistheil und schwarzem Endrande bilden einen hervortretenden weissen Fleck hinter der Knieeinlenkung; hinter der Ohrgegend auf den Schläfen und an den Halsseiten herab zieht sich ein kupferpurpurrother Streif, der nur unter gewissem Lichte grün schimmert; auf dem Hinterhalse ein deutlich grünscheinender Längsfleck.

Das Weibchen zeigt nur eine leise Andeutung eines grün scheinenden Schläfenstreifes; Kopf und Hals dunkelbraun, mit äusserst schmalen rostfahlen Federsäumen, daher auf dunklem Grunde sehr fein hell längsgestrichelt; Oberseite und obere Flügeldecken dunkelolivenbraun mit schmalen fahlbräunlichen Endsäumen; Bürzelfedern dunkler mit grünem Scheine; Unterseite rostbraun, Kropf dunkler, mit dunkelbraunen breiten Schaftstrichen, die un-

deutliche Längsstreifen bilden; Seiten und untere Schwanzdecken tiefbraun mit rostbräunlichen Säumen; grösste untere Flügeldecken und Achseln rein weiss; Flügel wie beim ♂, aber der Spiegel mehr grün schimmernd und mit schmälerem rostweisslichen Endrande.

Fl.:	Schw.:	F.:	Höhe an Basis:	Breite vorn:	L.:	M. Z.:	
7″ 6‴.	3″ 6‴.	19‴.	7½‴.	7¾‴.	17‴.	20‴.	♂.
7″.	3″.	18‴.	6‴.	6½‴.	16‴.	18‴.	♀.

Nach Potts fängt diese Ente bereits an selten zu werden. Das Nest besteht aus Gras und ist dicht mit Dunen ausgelegt; es steht meist in der Nähe eines Sumpfgewässers oder unter dem Schutze der Blätter von *Carex virgata*. Die ansehnlich grossen Eier sind milchfarben; Potts fand nie mehr als 8 in einem Nest.

88. *Rhynchaspis variegata* Gould.

Finsch, l. c. p. 358. — Potts, l. c. III. p. 102. — Hutton, Ibis 1870, p. 395. — id. Catal. p. 37.

Ein Männchen von der Banks-Halbinsel (März 1870) und ein anderes von der Okarito-Lagune, durch Dr. Haast.

Beide tragen das düstere Herbstkleid.

Fl.:	Schw.:	F.:	Breite vorn:	L.:	M. Z.:	
8″ 11‴.	3″.	28‴.	12‴.	16‴.	19‴.	♂.
9″ 3‴.	3″ 1‴.	28‴.	13½‴.	16‴.	21‴.	♂.

Nach Potts ist diese Ente ziemlich gleichmässig über das Land verbreitet, war aber früher an gewissen Localitäten der Nordinsel ungemein häufig. Seit einigen Jahren hat sie dagegen auf der Südinsel an Zahl zugenommen, doch gelang es, trotz der anstrengendsten Bemühungen, nur ein Nest mit Eiern zu erlangen. Dasselbe war unter Grasbüscheln angelegt, bestand aus Gras mit Dunen ausgelegt und enthielt (7. November) 10 Eier.

89. *Hymenolaimus malacorhyncha* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 358. — Potts, l. c. II. p. 73. — III. p. 103. — Hutton, Ibis 1870, p. 398. — id. Catal. p. 37.

Männchen und Weibchen, vom Tanuan-Flusse am Fusse des Mount Cook, sind durchaus gleichgefärbt.

Fl.:	Schw.:	F.:	Breite vorn:	L.:	M. Z.:	
9″ 3‴.	4″ 4‴.	21½‴.	6½‴.	22‴.	26‴.	♂.
8″ 10‴.	4″ 4‴.	18½‴.	7‴.	19‴.	24‴.	♀.

Interessante Notizen über diese seltene Ente giebt Potts.

„Der „Whio“ findet sich nur in den Gebirgsdistricten und treibt hier sein heiteres Wesen an den kleinen reissenden Bächen und

inmitten der heftigsten Stromschnellen. Das Nest wird meist nahe dem Wasser in einem *Veronica*-Dickicht angelegt, zuweilen gräbt sich der Vogel eine Nisthöhle in eine Uferwand. Die 5 tief milchfarbenen Eier sind auf eine dichte Daunenunterlage gebettet. Die Brütezeit fällt in den October und November, doch sah Potts eine junge Brut schon Ende September lustig umherschwimmen.“ — Potts fand einmal das Nest dieser Art kaum 3 Meilen (engl.) unterhalb der Gletscher am Ashburton River.

90. *Querquedula gibberifrons* (S. Müll.).

Finsch, l. c. p. 356. — *Anas gracilis* Buller, l. c. II. p. 392. Finsch, ib. p. 389 (= *gibberifrons*). — *Anas gibberifrons* Buller, ib. p. 388. — id. Ibis 1870, p. 459. — Hutton, Catal. p. 36.

FULIGULINAE.

91. *Nyroca australis* Gould.

Hutton, Trans. et Proc. II. p. 78. — id. Ibis 1870, p. 395. — id. Catal. p. 38.

Capt. Hutton erhielt Exemplare vom Whangape-, Waikare- und Rotomahana-See, wo die Art im März 1868 häufig war, und beschreibt beide Geschlechter, lässt dabei aber die weissen unteren Schwanzdecken unerwähnt.

Im Leidener Museum aus Neu-Caledonien.

92. *Fuligula Novae-Zealandiae* (Gml.).

Finsch, l. c. p. 358. — Potts, l. c. II. p. 73. — Hutton, Ibis 1870, p. 395. — id. Catal. p. 38.

„Auch diese schöne Ente hat sich nach den Erfahrungen Potts' seit einigen Jahren bedeutend vermindert. So war sie früher auf einem kleinen Teiche in der Ashburton-Gegend als Brutvogel sehr häufig, jetzt findet man sie dort nicht mehr. Das Nest wird nahe dem Wasser, sorgfältig unter hohen Grasbüscheln verborgen, angelegt, besteht aus Gras mit Federn dicht gepolstert und enthält 5 Eier von dunkel milchweisser Färbung.“ (P.)

(93.) *Nesonetta aucklandica* Gray.

Finsch, l. c. p. 358.

Aucklands-Inseln.

MERGINAE.

(94.) *Mergus australis* Hombr. et Jacqu.

Finsch, l. c. p. 358.

Aucklands-Inseln.

(Schluss folgt.)
